

PLAN IN BENIN

Ein Überblick

Benin ist ein kleineres westafrikanisches Land. Im Westen grenzt es an Togo, im Norden an Burkina Faso sowie dem Niger und im Osten an Nigeria. Im Süden erstreckt sich ein schmaler Küstentreifen über eine Länge von etwa 120 Kilometern zum Atlantischen Ozean. Hinter den Lagunen der Küste schließen sich zum Teil fruchtbare Ebenen und bergige Regionen an. Das Land befindet sich in einer Trockenzone, die östlich und westlich von tropischen Regenwäldern flankiert wird. Benin ist durch eine große ethnische und kulturelle Vielfalt geprägt. Die Bevölkerung ist jung. Knapp die Hälfte aller Menschen, die im Land leben, ist unter 15 Jahre alt.

Vor der Kolonialisierung durch die Franzosen in den Jahren 1892 bis 1894 gehörten weite Teile des heutigen Benins zum afrikanischen Königreich Dahomey. Für die kriegerischen Herrscher der Region war der Sklavenhandel die wichtigste wirtschaftliche Säule. 1960 erlangte das Land als Republik Dahomey die Unabhängigkeit. Schon früh wurde ein Einparteiensystem eingeführt. Konflikte unter den Volksgruppen sowie schwerwiegende wirtschaftliche Probleme zogen eine Vielzahl von gewaltsamen Regierungswechseln nach sich. Ab 1972 orientierte sich das Land als Volksrepublik Benin am Sozialismus und wurde schließlich 1975 in Benin umbenannt. Nach wirtschaftlichen und politischen Reformen werden seit 1991 wieder Wahlen durchgeführt.

Zur Situation heute

Benin ist ökonomisch in einem hohen Maße von ausländischen Hilfen abhängig. Durch die einseitige Ausrichtung auf Baumwolle als wichtigstes Exportgut, ist die ansonsten wenig differenzierte Volkswirtschaft besonders krisenanfällig. Die wirtschaftliche Dynamik reicht nicht aus, um das hohe Bevölkerungswachstum zu kompensieren. Derzeit lebt etwas mehr als ein Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. In einigen ländlichen Regionen liegt der Anteil bei etwa 50 Prozent. Seit 2016 ist Patrice Talon Staatspräsident.

Republik Benin



Einwohner:

10,9 MIO.

(D: 81,9 Mio.)

(Schweiz [CH]: 8,4 Mio.)

(Österreich [A]: 8,7 Mio.)

Lebenserwartung (Männer/Frauen):

58/61 JAHRE

D: 79/83 Jahre, CH: 81/85 Jahre, A: 79/84 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):

98 PRO 1.000 Lebendgeburten

D: 4 pro 1.000, CH: 4 pro 1.000, A: 4 pro 1.000

Bruttonationaleinkommen pro Kopf*:

1.979 US\$

D: 45.000 US\$, CH: 56.364 US\$, A: 43.609 US\$

*nach Kaufkraftparität

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen

(15 – 24 Jahre):

FRAUEN 41 %, MÄNNER 64 %

Hauptstadt: Porto Novo (Regierungssitz: Cotonou)

Landesfläche:

112.622 KM²

(D: 357.050 km²)

Amtssprache: Französisch, lokale Sprachen

Religion: Christentum, Islam, lokale Glaubensrichtungen, vor allem Voodoo

Plan International in Benin

Plan International arbeitet seit 1995 in Benin und erreicht mit seinen Programmen 2017 das Umfeld von mehr als 24.000 Patenkindern und ihren Familien. Wir arbeiten überwiegend in ländlichen Gebieten, die von besonderer Armut geprägt sind.

Arbeitsansatz von Plan International

Unser Arbeitsansatz, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder zu arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem wir unsere Arbeit in diesem

Gebiet beendet haben. Von zentraler Bedeutung ist es, Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen ihrer Gemeinden aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeitet Plan International in Benin mit Regierungsstellen zusammen und unterstützt sie darin, ihre Verpflichtungen gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig informieren wir die Menschen in den Gemeinden über ihre Rechte und bestärken sie darin, diese einzufordern. Wir setzen uns besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Länderstrategie

Unsere Länderstrategie bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit. Sie wird für einen Zeitraum von mehreren Jahren erstellt und setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde zusammen mit Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Mitgliedern der lokalen Regierung erarbeitet.



Wir verbessern die gesundheitliche Versorgung für Kinder unter fünf Jahren.

Herausforderung: Das Recht auf Gesundheit

In Benin ist die Kindersterblichkeit sehr hoch. Viele Kinder erleben ihren fünften Geburtstag nicht. Gründe hierfür sind in erster Linie Mangelernährung und die schlechten hygienischen Bedingungen unter denen die Kinder aufwachsen müssen. In vielen Haushalten gibt es keine sanitären Anlagen und keinen Zugang zu sauberem Wasser. Insbesondere Kleinkinder und werdende Mütter leiden darunter, dass die ärztliche Versorgung in Benin sehr schlecht ist. Viele Mütter wissen nicht, wie sie ihre Babys optimal versorgen können. Ein weiteres Problem ist, dass viele Jugendliche nicht aufgeklärt sind und sie keinen Zugang zu Beratungsstellen haben. Dies hat zur Folge, dass viele Mädchen schon sehr früh schwanger werden.

Plan-Programm: „Gesundheitsversorgung für Mütter, Kinder und Jugendliche“

Um die Gesundheit von Kindern und Müttern zu fördern, trainieren wir von Plan International Gesundheitshelfer in den Gemeinden, damit vor allem leicht zu behandelnde Krankheiten, wie Malaria, Atemwegsinfektionen und Durchfallerkrankungen schnell behandelt werden können. Werdende Mütter werden regelmäßig untersucht, um Komplikationen während der Schwangerschaft zu vermeiden und die Entbindungen finden unter medizinischer Betreuung statt. Um Mangelernährung vorzubeugen, bieten wir Kurse an, in denen junge Mütter lernen, wie sie ihre Kinder ausgewogen ernähren. Wir klären auch darüber auf, wie wichtig es ist, Babys in den ersten Lebensmonaten zu stillen.

In Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung setzen wir uns dafür ein, dass möglichst viele Familien einen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Zudem treiben wir den Ausbau von Latrinen voran und informieren darüber, wie wichtig Hygiene ist, um Krankheiten wie Cholera zu vermeiden.

Plan International stärkt insbesondere Mädchen und klärt sie über ihre Rechte speziell in Bezug auf reproduktive Gesundheit auf. So können die Risiken vermindert werden, dass Jugendliche sich mit dem HI-Virus infizieren, Mädchen zu früh schwanger werden und Schwangere, die mit HIV leben, den Virus auf ihr Kind übertragen.



Medienprojekte verleihen Kindern und Jugendlichen eine Stimme.

Herausforderung: Das Recht auf Bildung

Viele Kinder in Benin gehen nicht zur Schule, insbesondere Kinder mit Behinderungen sind hier benachteiligt. Zu viele Mädchen schließen die Grundschule nicht ab und nur wenige Kinder haben die Möglichkeit eine weiterführende Schule zu besuchen. Für Kinder und Jugendliche, die aus dem formalen Bildungssystem gefallen sind, gibt es keine alternativen Ausbildungswege. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen gibt es nicht genügend Schulen und ausgebildete Lehrkräfte, viele Schulen sind schlecht ausgestattet und es fehlt an Anlagen, die nach Geschlechtern getrennt sind. Zum anderen führen frühe Schwangerschaften und Verheiratung in jungen Jahren dazu, dass vor allem Mädchen die Schule abbrechen.

Darüber hinaus kommt es in weiten Teilen Benins immer wieder zu Überschwemmungen und Buschbränden. Während dieser Zeit fällt der Unterricht aus, weil die Schulgebäude beschädigt sind oder als Notunterkünfte dienen müssen.

Plan-Programm: „Qualitative Bildung sichern“

Mit unseren Programmen möchten wir vor allem die Kinder erreichen, die bisher keine Möglichkeit hatten, die Schule zu besuchen. Es ist wichtig, dass in den Gemeinden Angebote zur frühkindlichen Förderung zur Verfügung stehen, um die Kinder auf den Grundschulbesuch vorzubereiten. Wir setzen uns zusammen mit lokalen Partnern dafür ein, dass es in den Gemeinden gut ausgestattete Kindergärten und Vorschulen gibt. Darüber hinaus arbeiten wir daran, Lehrkräfte zu qualifizieren und sie insbesondere im Hinblick auf die Inklusion von Kindern mit Behinderungen zu schulen.

Wir setzen uns dafür ein, dass auch besonders benachteiligte Kinder, wie Mädchen und Jungen mit Behinderungen, ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit lokalen Behörden und Organisationen zusammen, um den Zugang zu Grundschulen zu erleichtern und bessere und gewaltfreie Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Lehrkräfte sollen zudem für die Arbeit mit benachteiligten Kindern sensibilisiert werden. In Partnerschaft mit anderen humanitären Organisationen ist es unser Ziel, dass Kinder auch im Katastrophenfall weiter zur Schule gehen können. Kinder und Jugendliche, die den Schulbesuch abgebrochen haben, möchten wir

dabei unterstützen, die reguläre Schulbildung wieder aufzunehmen oder alternative Bildungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

Herausforderung: Das Recht auf Schutz und Beteiligung

Der Kinderschutz ist in Benin weitestgehend nicht gewährleistet. Insbesondere Mädchen sind von schädlichen traditionellen Praktiken, wie Frühverheiratung und weiblicher Genitalverstümmelung betroffen, aber auch Jungen werden häufig Opfer von Gewalt. Körperliche Züchtigung ist gesellschaftlich akzeptiert und weitverbreitet. Die traditionelle Ausrichtung der Gesellschaft bietet Jugendlichen und Kindern kaum Möglichkeiten, sich für ihre Interessen einzusetzen. Es gibt zu wenige Einrichtungen für Jugendliche, die ihnen Raum geben, sich auszutauschen und soziale Kompetenzen zu erwerben. Viele Kinder haben keine Geburtsurkunde, was eine erhebliche Einschränkung ihrer Rechte zur Folge hat.

Plan-Programm: „Kinderrechte umsetzen und den Schutz der Kinder gewährleisten“

Im Rahmen unserer Programmarbeit engagieren wir uns dafür, dass Kinderrechte gestärkt werden. In den Gemeinden setzen wir uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche Raum haben, sich auszutauschen und klären sie über ihre Rechte auf. Gleichzeitig informieren wir über Risiken und vermitteln Strategien, wie sich die Kinder selber schützen können. Wir sensibilisieren Familien für die verschiedenen Formen von Gewalt und erarbeiten zusammen mit den Gemeindemitgliedern Maßnahmen, wie Gewalt gegen Kinder und insbesondere sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen verhindert werden kann.

Darüber hinaus setzen wir uns auf Regierungsebene dafür ein, dass sich die internationalen Kinderrechte in der nationalen Gesetzgebung widerspiegeln.



Wir wollen erreichen, dass Mädchen und Jungen die gleichen Bildungschancen haben.



Foto: Plan International

Durch regelmäßiges Händewaschen lassen sich Krankheiten vermeiden.

Herausforderung: Das Recht auf Einkommens- und Nahrungsmittelsicherheit

Das durchschnittliche Einkommen in Benin ist sehr gering. Viele Familien sind von der Landwirtschaft abhängig und leiden unter einer unsicheren Einkommenssituation und Nahrungsmittelversorgung. Die schlechte Infrastruktur insbesondere im ländlichen Bereich verstärkt diese Probleme. Frauen sind im Vergleich zu Männern stärker von wirtschaftlicher Unsicherheit betroffen, da sie in Benin meist gesellschaftlich und wirtschaftlich benachteiligt sind. Frauen verfügen seltener über Ackerland oder finanzielle Mittel. Daher ist es für sie viel schwieriger, ein Einkommen zu generieren. Gleichzeitig ist ihr gesellschaftlicher Einfluss eingeschränkt. Dies hat direkte negative Auswirkungen auf die Kinder. Viele Jugendliche wandern ab, weil sie in den großen Städten auf bessere Chancen hoffen.

Plan-Programm: „Frauen und Jugendliche stärken und ländliche Infrastruktur verbessern“

Plan International unterstützt daher besonders benachteiligte Frauen dabei, ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern und in den Gemeinden mehr Mitbestimmung zu erlangen. Ein wichtiger Ansatzpunkt sind dabei gemeindebasierte Spar- und Kreditgruppen, über die Frauen Zugang zu finanziellen Mitteln erhalten und wirtschaftlich unabhängiger werden. Sie können Investitionen tätigen und so ihr Einkommen erhöhen, was besonders den Kindern zugute kommt. Darüber hinaus übernehmen die Frauen gesellschaftliche Verantwortung, indem sie aktiv in die Entwicklung und Durchführung von Projekten eingebunden sind, die die strukturelle Verbesserung ländlicher Regionen zum Ziel haben. Gleichzeitig beziehen wir Jungen und Männer in unsere Arbeit mit ein, um sie als Fürsprecher für Frauen- und Mädchenrechte zu gewinnen. Wir arbeiten auch mit Jugendlichen zusammen und vermitteln Wissen über Unternehmensführung und Kommunikation, um ihre beruflichen Aussichten zu verbessern.

Quellen:
Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2016“
UNICEF „State of the World's Children 2018“

**Plan International
Deutschland e.V.**
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 611 40 - 0
Fax: +49 (0) 40 611 40 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance